

---

**KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN**

**BAND 381**

Textanalyse und Interpretation zu

**Thomas Hettche**

# **DIE LIEBE DER VÄTER**

**Sven Jacobsen**

Alle erforderlichen Infos zur Analyse und Interpretation  
plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen



**Zitierte Ausgabe:**

Thomas Hettche: *Die Liebe der Väter*. Roman. München: btb Verlag, 2. Aufl. 2012.

**Über den Autor dieser Erläuterung:**

Sven Jacobsen unterrichtet derzeit an einem Gymnasium in Baden-Württemberg die Fächer Deutsch und Geschichte; langjährige Erfahrungen im Auslandsschuldienst mit Hochbegabtenförderung sowie als Endbeurteiler.

**Hinweis:**

Die Rechtschreibung wurde der amtlichen Neuregelung angepasst.

1. Auflage 2022

**ISBN: 978-3-8044-2066-3**

PDF: 978-3-8044-6066-9, EPUB: 978-3-8044-7066-8

© 2022 by C. Bange Verlag, 96142 Hollfeld

Alle Rechte vorbehalten!

Titelabbildung: Schwierige Annäherung an der Südspitze von Sylt

© picture alliance / dpa | Kay Nietfeld

Druck und Weiterverarbeitung: Plump Druck & Medien GmbH, Rheinbreitbach

# 1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT 6

## 2 THOMAS HETTICHE: LEBEN UND WERK 13

<b>2.1 Biografie</b>	13
<b>2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund</b>	16
Globale Finanz- und Wirtschaftskrise ab 2007	16
Familie und Partnerschaft in der Gegenwart	19
<b>2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken</b>	23

## 3 TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 27

<b>3.1 Entstehung und Quellen</b>	27
<b>3.2 Inhaltsangabe</b>	31
1. Abschnitt (S. 7–12)	31
2. Abschnitt (S. 12–20)	32
3. Abschnitt (S. 20–22)	33
4. Abschnitt (S. 22–31)	33
5. Abschnitt (S. 31–40)	33
6. Abschnitt (S. 41–48)	34
7. Abschnitt (S. 48–59)	35
8. Abschnitt (S. 59–66)	36
9. Abschnitt (S. 66–86)	37
10. Abschnitt (S. 86–91)	38
11. Abschnitt (S. 91–99)	38
12. Abschnitt (S. 99–103)	39
13. Abschnitt (S. 103–107)	39
14. Abschnitt (S. 107–143)	39
15. Abschnitt (S. 144–150)	41
16. Abschnitt (S. 150–162)	42
17. Abschnitt (S. 162–185)	42

18. Abschnitt (S. 185–192)	44
19. Abschnitt (S. 192–204)	44
20. Abschnitt (S. 204–207)	45
21. Abschnitt (S. 207–219)	45
22. Abschnitt (S. 219–220)	46
23. Abschnitt (S. 220–222)	46
24. Abschnitt (S. 222–224)	46
<b>3.3 Aufbau</b>	47
Zahlenspiele	47
Nähe zur Novelle	49
<b>3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken</b>	51
Peter	52
Annika	63
Ines	65
Susanne	67
Achim	68
Florian	70
Kathrin	72
Helen Salentin und Julian	73
Mine und Maiken	76
<b>3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen</b>	78
<b>3.6 Stil und Sprache</b>	83
Zur Erzählgestaltung	83
Zur Sprache	86
Motive, Metaphern und andere literarische Mittel	88
<b>3.7 Interpretationsansätze</b>	93
Der Titel	93
Unzuverlässiges Erzählen	95
Der Roman zur Rechtslage?	99
Porträt des Ich-Erzählers und der Gesellschaft	100
Ein persönliches Buch des Autors?	104
<b>3.8 Schlüsselstellenanalysen</b>	106

---

4	REZEPTIONSGESCHICHTE	114
5	MATERIALIEN	119
6	PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN	122
	LERNSKIZZEN UND SCHAUBILDER	144
	LITERATUR	149

# 1

## DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich alle Leser:innen in diesem Band schnell zurechtfinden und das für sie Interessante gleich entdecken, hier eine Übersicht.

S. 13 ff.

Im 2. Kapitel folgt eine Übersicht zu **Thomas Hettches bisherigem Leben** und seinem literarischen Schaffen. Danach schließt sich eine Skizzierung der wichtigsten Werke sowie ein Abriss des zeitgenössischen geschichtlichen Hintergrunds an.

S. 13 ff.

- Thomas Hettche wurde am 30. 11. 1964 in Treis im Landkreis Gießen geboren. Nach der Schulzeit studierte er in Frankfurt a. M. Germanistik, Filmwissenschaft und Philosophie; im Jahr 1999 folgte die Promotion. Schon in der Studienzeit war Hettche schriftstellerisch produktiv und wurde seitdem mit zahlreichen Literaturpreisen geehrt.

S. 23 ff.

- Hettche schrieb eine Reihe von Essays und Romanen. Anfangs war sein Erzählwerk experimentell und provokativ angelegt. Mit dem Kriminalroman *Der Fall Arbogast* wandte sich Hettche traditionelleren Erzählweisen zu. Der Roman *Die Liebe der Väter* aus dem Jahr 2010 schaffte es in die sog. Longlist des Deutschen Buchpreises.
- Der Roman (2010) versucht Hettches eigenen Äußerungen zufolge zu ergründen, was in Vätern mit vergleichbarem Schicksal vorgeht. Dabei bezieht der Roman auch literarisch Stellung zur Gesetzessituation, mit der der Protagonist zur Handlungszeit des Romans konfrontiert ist.

### **Die Liebe der Väter – Entstehung und Quellen:**

Ideen zum Roman reichen einem Interview zufolge mindestens ein Jahrzehnt zurück. Der Roman ist zumindest auf nicht weiter zu bestimmende Weise durch biografische Erfahrungen inspiriert, wobei weitere Klärungsversuche spekulativ bleiben. Die Romanwidmung deutet diesen Sachverhalt an. Die hauptsächliche Arbeitsphase liegt etwa in der Zeit von 2006 bis 2009.

S. 27 ff.

### **Inhalt:**

Der Ich-Erzähler Peter, ein Verlagsvertreter, verbringt mit seiner von ihm getrennt lebenden Tochter Annika die Tage des Jahreswechsels auf der Insel Sylt. Sie verbringen die Zeit zusammen mit Susanne, einer Freundin Peters aus der Schulzeit, sowie ihrer Familie in einem Ferienhaus; auch ein befreundetes Ehepaar Susannes kommt zu Besuch. Peters Verhältnis zu Ines, Annikas sorgeberechtigter Mutter, ist zerrüttet, und Peter möchte die Zeit nutzen, um das Verhältnis zu Annika aufzubessern. Allerdings bauen sich zunehmend Spannungen auf; ungelöste Fragen aus der Vergangenheit drängen sich hervor. Am Silvesterabend eskaliert alles, und Peter verliert in einem Restaurant die Kontrolle und schlägt seine Tochter, zum Entsetzen Susannes und ihrer Freunde. In den nächsten Tagen versucht er, seinen Fehler zu korrigieren und wieder Annikas Vertrauen zu gewinnen.

S. 31 ff.

### **Aufbau:**

- Der Roman hat keine formale Einteilung in Kapitel, ist aber in sichtbare Abschnitte nach Leerzeilen gegliedert. Diese 24 Abschnitte (man könnte auch von 24 Kapiteln sprechen) sind in etwa nach Art einer Parabelform mit einer Spiegelachse um die Mitte mit den Abschnitten 11–14 gegliedert. Ereignisse wie z. B. Erzählungen Peters über seine Vergangenheit im 7. und 8. Abschnitt bekommen so spiegelsymmetrisch eine Entsprechung im 17. Abschnitt. Die 24 Ab-

S. 47 ff.

schnitte sind überdies zahlensymbolisch zu verstehen (das Weihnachtsfest, die Zwölfte bzw. Rauhnächte).

- Der Roman weist formalästhetisch eine Nähe zur Gattung der Novelle auf.
- Erzähltechnisch handelt es sich um eine personale Ich-Erzählsituation; das Erzähltempus ist das Präsens, und die erzählte Zeit sowie die Erzählzeit sind überschaubar. Dadurch soll eine größtmögliche Nähe zum Protagonisten Peter geschaffen werden, wie es Hettche in einem Interview erläutert hat. Das Lesepublikum ist sozusagen unmittelbar am Geschehen.

### Chronologie und Schauplätze:

Der Roman spielt von etwa Weihnachten 2007 bis kurz vor dem Dreikönigstag 2008, vor dem Hintergrund der sich zuspitzenden Immobilien- und Finanzkrise in den USA; der Schauplatz ist die Insel Sylt. Rückblicke Peters spielen im ostdeutschen Lassin, wo er die Künstlerin Ines 1994 kennenlernt.

### Personen:

#### Peter

S. 52 ff.

- etwa 42 Jahre alt, alleinstehend, Verlags- und Buchhandelsvertreter,
- seine Tochter Annika stammt aus einer früheren Beziehung,
- kommt mit Annikas Mutter Ines nicht klar und damit, dass sie das alleinige Sorgerecht hat,
- ist verbittert, bemüht sich ungeschickt um seine Tochter, ist egoistisch,
- neigt zur Unehrllichkeit.

#### Annika

S. 63 ff.

- 13-jährig, frühreif und intelligent,
- möchte gutes Verhältnis zu ihrem Vater Peter haben, sucht seine Aufmerksamkeit,

- ist sportlich und hat neben altersgemäßen Interessen eine Vorliebe für Volks- und Aberglauben, um das Leben auszu-deuten,
- steht in ihrer Entwicklung an der Schwelle zum Erwachsen-werden.

### Ines

- Mutter von Annika, freischaffende Künstlerin aus dem ost-deutschen Lössen,
- war mit Peter nur etwa zwei Jahre zusammen, trennte sich von ihm im Streit,
- soll laut Peter eine wahre Rabenmutter sein.

S. 65 f.

### Susanne

- ehemalige Klassenkameradin während Peters Schulzeit, arbeitet als Krankenschwester,
- mit Achim verheiratet, hat zwei kleine Kinder (Tim und Kekke),
- fürsorgliche Mutter, kann gut mit Heranwachsenden umge-hen,
- offenbar unglücklich in ihrer Ehe, neigt zum Alkoholkonsum und flirtet mit Peter.

S. 67 f.

### Achim

- Susannes Ehemann,
- Inhaber einer Orthopädie-Praxis,
- verzeiht Peters Entgleisung am Silvesterabend nicht.

S. 68 ff.

### Florian

- Verfahrenstechniker, lebt mit Kathrin zusammen,
- gibt sich als ökologisch bewusst lebender Mann,
- hat ebenfalls einen nichtehelichen Sohn aus früherer Bezie-hung und kann Peter teilweise verstehen.

S. 70 f.

S. 72f.

**Kathrin**

- lebt mit Florian zusammen und vertritt ein christliches Weltbild,
- versucht, Florians Sohn aus einer früheren Beziehung liebevoll zu begegnen,
- ist entsetzt über Peters Verhalten am Silvesterabend.

S. 73ff.

**Helen Salentin**

- Mittdreißigerin, alleinstehend und wohlhabend,
- verdient ihr Geld an der Börse,
- kühl und elegant auftretend,
- intelligent und analytisch, verfügt über gute Menschenkenntnis,
- versteht es offenbar hervorragend, ihre Rolle als (alleinerziehende) Mutter eines Sohnes auszufüllen,
- zeigt dem Ich-Erzähler seine Schwächen auf.

S. 73ff.

**Julian**

- 18-jähriger Sohn von Helen Salentin, vorzüglich erzogen,
- an Annika interessiert, benimmt sich ihr gegenüber aber wie ein Gentleman.

S. 76f.

**Mine und Maiken**

- Zwillingsschwestern im Alter von etwa 15 Jahren,
- scheinen alles mitzubekommen, was passiert,
- tauchen geradezu schicksalhaft in den entscheidenden Momenten auf.

**Stil und Sprache:**

S. 83ff.

- personale Ich-Erzählsituation, die das Lesepublikum in die unmittelbare Erlebens- und Sichtweise des Protagonisten zwingt, zumal durchgehend im Präsens erzählt wird,
- gemischter Satzbau mit überschaubarer Länge, der im Dienst der jeweiligen Situation und Atmosphäre steht,

- wie im modernen Roman häufig zu finden, wird die wörtliche Rede nicht orthografisch regelkonform (mittels Anführungszeichen) markiert,
- auffallend kontrollierte Gestaltung der Sätze, auch in psychischen Ausnahmesituationen, was auf das Kontrollbedürfnis des Ich-Erzählers hinweist,
- Tendenz zum „unzuverlässigen Erzählen“,
- dichte Natursymbolik und -metaphorik (symbolische Bedeutung der Wetterumstände).

### Verschiedene Interpretationsansätze bieten sich an:

- Tendenziell scheint der Roman von einem großen Teil der Rezipienten:innen als streitbare erzählerische Stellungnahme zur Frage des Sorgerechts bei nichtehelichen Kindern begriffen zu werden. Den Vätern und ihren Problemen, durch die seinerzeit gültige Rechtspraxis beinahe diskriminiert, werde so eine Stimme durch den Ich-Erzähler gegeben. Manche sehen im Urteil des Bundesverfassungsgerichts im Erscheinungsjahr eine entscheidende Antwort, die die Botschaft des Romans in Teilen obsolet mache. Andere Kritiker:innen nehmen den Roman als psychologisches Porträt des Ich-Erzählers auf, der in den Gesprächen unangenehme Eigenschaften und Charakterschwächen offenbare.
- In nur wenigen Kritiken wird das sog. „unzuverlässige Erzählen“ thematisiert, das die Ausführungen des Protagonisten mit einem großen Fragezeichen versieht.
- Tendenzen der Gegenwartsgesellschaft (z. B. zunehmende Kurzlebigkeit von Beziehungen) werden ebenfalls für das Romanverständnis aufgenommen.

S. 93 ff.

### Rezeptionsgeschichte:

- Der Roman wurde in seinem Erscheinungsjahr in die Longlist des Deutschen Buchpreises aufgenommen. Bereits vor seinem offiziellen Erscheinen haben sich die Feuilletons

S. 114 ff.

# THOMAS HETTICHE: LEBEN UND WERK

# 2

## 2.1 Biografie

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1964	Treis	Geburt am 30. 11. 1964 in Treis, Landkreis Gießen.	
1984	Gießen	Abitur an der Liebigschule, Gießen.	19/20
1984–1991	Frankfurt a. M.	Studium der Germanistik, Filmwissenschaft und Philosophie, Magisterarbeit über Robert Musil.	20–27
1986		Preis des Jungen Literaturforums Hessen.	21/22
1987		Preis des Jungen Literaturforums Hessen.	22/23
1988		Hungertuch-Preis des Hessischen Literaturbüros, Frankfurt a. M.; Erzählung <i>Ludwigs Tod</i> .	23/24
1989	Klagenfurt, Berlin	Preis der Kärntner Industrie beim Ingeborg Bachmann-Wettbewerb, Klagenfurt; Stipendium des Literarischen Colloquiums, Berlin; Roman <i>Ludwig muss sterben</i> .	24/25
1990		Rauriser Literaturpreis; Robert Walser-Preis.	25/26
1992		Prosastücke <i>Inkubation</i> .	27/28
1993		Stipendium der Akademie Schloss Solitude.	28/29
1994		Ernst Robert Curtius-Förderpreis für Essayistik.	29/30
1995	Venedig	Stipendium des Centro Tedesco di Studi Veneziani; Beginn der Arbeit als Juror beim Ingeborg Bachmann-Wettbewerb (bis 1999); Roman <i>Nox</i> .	30/31



Thomas Hettiche  
(geb. 1964)  
© picture alliance/  
dpa-Zentralbild/  
Arno Burgi

## 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

### 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

#### Zusammenfassung

- Die Handlung des Romans zum Jahreswechsel 2007/2008 fällt in eine für Historiker keineswegs leicht zu beschreibende Zeit. Die großen gesellschaftlichen Erschütterungen nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 und den Kriegen in Afghanistan und dem Irak schienen sich etwas zu legen, aber Europa war mit den Herausforderungen der Osterweiterung beschäftigt. Vor allem aber kam gerade die Weltwirtschaft ins Wanken, weil nach Jahren des globalen wirtschaftlichen Aufschwungs eine historische Spekulations- und Aktienblase am Platzen war, mit unabsehbaren Folgen für das Finanzsystem und die Weltwirtschaft.
- Ähnlich haltlos wie die politischen Entwicklungen schien das Leben für viele Menschen zu verlaufen. Beruflich Ungewissheiten liefen einher mit einem unsteten Privat- und Beziehungsleben. Ehescheidungen, Streit, die Zahl unehelicher Kinder und eine nicht befriedigende Gesetzgebung prägten das erste Jahrzehnt des neuen Jahrtausends.

Kontinuität und  
Umbruch

#### Globale Finanz- und Wirtschaftskrise ab 2007

Seit dem Jahr 2005 wurde Deutschland von Kabinetten unter der Führung von Bundeskanzlerin Angela Merkel regiert. Die großen Herausforderungen der Zeit hatten sich vor ihrer Regierungszeit bereits abgezeichnet. Trotz **wirtschaftlicher Stärke** und eines stabilen Wohlstands der meisten Menschen in Deutschland galt es, beispielsweise einen **Anstieg der Arbeitslosigkeit** auf etwa 4,9 Millionen im Jahr des Regierungsantritts abzusenken; ein Negativrekord zu diesem Zeitpunkt. Thomas Hettiches Roman *Die Liebe der Väter* deutet die großen Ereignisse der Zeitgeschichte freilich nur begrenzt und eher knapp an. Die Handlung konzentriert sich auf das Private und Zwischenmenschliche. Die im Jahr 2007 beginnende Finanz- und Weltwirtschaftskrise sticht allerdings heraus. Dabei hätte das fortgeschrittene Jahrzehnt des

## 2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

### Zusammenfassung

- Bereits in seiner Studienzeit hat Hettche literarisch gearbeitet. Sein frühes Werk ist erzählerisch experimentell verfasst.
- Der Kriminalroman *Der Fall Arbogast* (2001) markiert einen Einschnitt, und die ihm folgenden Werke sind mit einer realistischer anmutenden Erzählweise bzw. Handlung für weite Teile des Lesepublikums zugänglicher.
- Hettche hat bereits zahlreiche Literaturpreise erhalten; *Die Liebe der Väter* schaffte es im Erscheinungsjahr 2010 auf die Longlist des Deutschen Buchpreises.

Die beschriebene Vielseitigkeit Hettches verdeutlicht sich durch die **inhaltlichen und gestalterischen Wechsel** in seinem Werk. Es reiht sich kompliziert auf die Komposition bedachte Erzählungen neben fast traditionell wirkenden Texten, und sozusagen parallel arbeitet Hettche darüber hinaus an Herausgaben, die eigentlich für sich genommen viel Zeit und Energie beanspruchen.

Mit dem Debütroman *Ludwig muss sterben* (1989) gelang Hettche ein Paukenschlag, der mit der Fülle der eingesetzten erzählerischen und sprachlichen Mittel bereits die nach und nach entstehende Vielseitigkeit von Hettches literarischem Werk andeutet. Der Erzähler schildert das Sterben seines Bruders. Selbst aus der Psychiatrie entlassen und scheinbar alles andere als in sich gefestigt bzw. zuverlässig, weben sich in die Sätze des Erzählers schnell **fantastische Elemente**. Eine Frau entsteigt einem Handbuch der Anatomie, ein Arzt aus dem 16. Jahrhundert kommt zu Wort, Zitate und Bilder mischen sich, was durch die auf den ersten Blick nicht zu trennenden Erzählelemente der modernen Erzählweise erreicht wird. Nur allmählich werden die Themen Tod,

Literarische  
Vielseitigkeit

*Ludwig muss  
sterben* (1989)



Autorenseite bei  
„Literaturport“



## 3.1 Entstehung und Quellen

### Zusammenfassung

Hettche hat Ideen zum Roman schon mindestens zehn Jahre vor dem Erscheinungsjahr 2010 angedeutet, die jedoch aus persönlichen Gründen nicht unmittelbar umgesetzt wurden. Der Roman setzt laut Hettche den Versuch um, sich mit der besonderen Situation von Vätern zu beschäftigen, die die Mutter ihres Kindes und ihr Kind verlassen bzw. die mit der Bürde des Sorgerechts und der Gesetzgebung zu ringen haben.

In mehreren Interviews äußerte sich Thomas Hettche über die Entstehung des Romans. Die recht ähnlichen Äußerungen lassen erkennen, dass es Hettche um die literarische Auseinandersetzung mit einer Situation geht, deren emotionale Last viele teilen und die – unabhängig von einer bestimmten juristischen Basis – immer wiederkehrt, solange sich Väter und Mütter eines Kindes trennen und ein jeder letztlich mit sich selbst zu kämpfen hat. Es ist nicht nur ein gesellschaftliches Problem der Jahre 2008 oder 2009. Der Roman erzähle, was Vätern in den letzten Jahren und Jahrzehnten geschehen sei; so ein Schicksal veralte nicht, wie Hettche meint.<sup>12</sup> Hettche äußert am 16. 8. 2010 im Deutschlandfunk, ein Hauptantrieb für die Romanentstehung sei es gewesen, begrifflich zu machen, was in einem betroffenen Vater vorgehe, und diese **Ansammlung von Schuld- und Ohnmachtsgefühlen der Väter**, die durch ihre Rechtslage ohnmächtig seien, in einem Roman aufzuarbeiten.<sup>13</sup> Dabei scheint es auch eine persönliche und recht weit zurückliegende Motivation für das Romanprojekt gegeben zu haben, wie Hettche andeutet:

Motive Hettches



Lesung des  
Autors 2010



<sup>12</sup> Vgl. Herdegen, *Ein Roman ist immer alles*.

<sup>13</sup> Vgl. Timm, *Ansammlung von Schuldgefühlen*.

## 3.2 Inhaltsangabe



Mit dem Autozug der Deutschen Bahn über den Hindenburgdamm auf dem Weg nach Sylt  
 © picture alliance/ dpa/  
 Daniel Bockwaldt

seine Tochter in einer dauerhaft vergifteten Atmosphäre von der ihm verhassten ehemaligen Lebenspartnerin abholt. Während der Fahrt sprechen Peter und Annika nur gelegentlich miteinander, und wenn, dann ärgert sich der Ich-Erzähler über die Äußerungen seiner pubertierenden Tochter, die ihn entweder an ihre Mutter erinnern oder die ihm provokativ bis unbedacht erscheinen. Annika ist intensiv mit ihrem Smartphone beschäftigt.

## 2. Abschnitt (S. 12–20)

Bei Susanne und ihrer Familie

Peter und Annika sind im Ferienhaus angekommen und unterhalten sich mit den Freunden und Bekannten, mit denen sie die nächsten Tage verbringen werden. Susanne, eine ehemalige Schulfreundin Peters, ist mit ihrem Mann Achim, einem Orthopäden, und den Kindern Tim und Kekke dabei, das Essen zuzubereiten. Während der Unterhaltung kommt es zu unangenehm-

## 3.3 Aufbau

### Zusammenfassung

- Trotz nicht ausgewiesener Gliederung des Romans in Kapitel sind aufgrund der Leerzeilen 24 Erzählabschnitte erkennbar, die sich um die Spiegelachse der mittleren Abschnitte mit dem Handlungshöhepunkt (der Sturm und Peters Ohrfeige) einsortieren.
- So ergibt sich ein sorgsames Konzept, das an eine Parabelform erinnert, so dass Ereignisse im 7. und 8. Abschnitt eine Entsprechung im 17. Abschnitt haben, wenn man sich die mittleren Erzählabschnitte als Scheitelpunkt denkt.
- Der Roman ist von der Handlung, dem Ort und den Figuren her überschaubar gestaltet und erinnert mit seiner geradlinigen Handlungsführung an eine Novelle.

### Zahlenspiele

Der Roman erstreckt sich in der vorliegenden Ausgabe von Seite 7–224 und ist in die besagten 24 Abschnitte eingeteilt, die nur über die Leerzeilen zu erkennen sind. Die Abschnitte sind unterschiedlich lang, und es dürfte klar sein, dass in den längsten Abschnitten wie dem 14. auch besonders wichtige Ereignisse erzählt werden. Die fehlende Nummerierung sollte man selbst ergänzen, denn nun gehen die Zahlenspielchen los:

- 24 Abschnitte (wer will, kann den Begriff Kapitel verwenden) lassen wegen der **Zahlensymbolik** die Assoziation an den Tagesablauf mit seinen 24 Stunden zu, in dessen Mitte der Höhepunkt des Tages liegt. Dass es in den Abschnitten 12–14 gewaltig „kracht“ und der Höhepunkt der Geschichte mit dem Orkan sowie der verhängnisvollen Ohrfeige erreicht wird, dürfte daher kaum Zufall sein.
- Die **Zahl 24** ist zudem eine Verdoppelung der Zwölf, was einmal die Zwölfnächte bzw. Rauhächte andeutet und

24 Abschnitte/  
Kapitel

Höhepunkt: 12.–  
14. Abschnitt

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

PERSONENKONSTELLATION IN DIE LIEBE DER VÄTER



Peter

Anfang vierzig

Thomas Hettche hat den Ich-Erzähler facettenreicher angelegt, als es manche Rezensenten des Romans gesehen haben. Der Ich-Erzähler ist zum Zeitpunkt des unglücklichen Jahreswechsels 2007/08 etwa 42 Jahre alt bei Berücksichtigung der genannten biografischen Details (S. 28). Äußerlich machen sich die Spuren des Alters, aber wohl eher die seiner **persönlichen und beruflichen Unzufriedenheit** bemerkbar. Helen Salentin sagt es ihm wenig rücksichtsvoll auf den Kopf zu, dass er aus der Mode gekommene Kleidung und das Haar etwas zu lang trage sowie verkniffen wirke (S. 156 f.). Dem Ich-Erzähler sind die beginnenden Tränensäcke unter den eigenen Augen auch selbst bewusst.

## 3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

## 3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

S. 7	<b>Pippi Langstrumpf</b>	Hauptfigur einer dreibändigen Kinderbuchreihe der schwedischen Kinderbuchautorin Astrid Lindgren (1907–2002)
S. 10	<b>Reet</b>	Schilf bzw. Schilfrohr, wird in Norddeutschland zur Dacheindeckung verwendet.
S. 11	<b>Schlick</b>	typischer Schlamm am Boden des Wattenmeeres der Nordsee
S. 12	<b>Watt</b>	Küstenbereich, der durch die starken Gezeiten der Nordsee bei Ebbe bloßgelegt ist.
	<b>The Kills</b>	britisch-amerikanische Rockband
S. 13	<b>Jöölboom</b>	Sylter Friesisch für den besonders in Nordfriesland gebräuchlichen Weihnachtsbaum; Kenkenbaum im Amrumer und Föhrer Friesisch. Der Schmuck hat symbolische Bedeutung, z. B. Adam und Eva.
S. 17	<b>Grote Mandränke</b>	Bezeichnung für zwei Flutkatastrophen, 1362 und 1634
	<b>Flut von 1717</b>	Weihnachtssturmflut von 24. auf den 25. Dezember 1717, die über 10.000 Menschenleben kostete.
	<b>Sturm im Januar 76</b>	Am 3. Januar 1976 zog der Capella-Orkan über Mitteleuropa hinweg und löste an der deutschen Nordseeküste eine Sturmflut aus.
	<b>Wilde Jagd</b>	weitverbreitete Volkssage; übernatürliche Wesen auf Jagd am Himmel
S. 22	<b>Buch von Banville</b>	Vermutlich ist der Roman <i>Die See</i> ( <i>The Sea</i> , 2005) des irischen Schriftstellers John Banville gemeint. Er handelt von einem mittelalten Kunsthistoriker, der an den irischen Küstenort seiner Kindheit zurückkehrt, um dort über den Krebstod seiner Frau und sein Leben nachzudenken.
S. 23	<b>Strandläufer</b>	Vogelgattung aus der Familie der Schnepfenvögel
	<b>Sepia</b>	Gemeint ist das kalkige Gehäuse eines Tintenfischs.
S. 24	<b>Lied Biermanns</b>	Gemeint ist wohl das Lied <i>Ballade von der alten Stadt</i> Lassen des bissig-satirischen Liedermachers Wolf Biermann (geb. 1936), der einer der bekanntesten Oppositionellen in der DDR war.
S. 26	<b>Konsum</b>	in der DDR umgangssprachliche Bezeichnung für Lebensmittelgeschäfte
	<b>VLB</b>	Verzeichnis lieferbarer Bücher

## 3.6 Stil und Sprache

### Zusammenfassung

- Einhergehend mit der personalen Ich-Erzählsituation entspricht die Sprache des Romans der Sprachführung, wie man sie sich bei einem belesenen Verlagsvertreter vorstellen müsste (abwechslungsreicher Satzbau, vielseitiger Wortschatz).
- Das steht neben der Sprache der anderen Figuren, die ihrem Alter und ihrem Sozialmilieu gemäß gestaltet ist.
- Intensive Naturwahrnehmungen und die Schilderung des motivisch und metaphorisch zu begreifenden Wettergeschehens auf der Insel fallen besonders auf (z. B. Kälte- und Sturmbeschreibungen in emotionalen Situationen).
- Eine metaphorisch-motivische Rolle haben auch die Beschreibungen von Vorstellungen des Volks- und Aberglaubens, gerade in Verbindung mit dem Wettergeschehen.

### Zur Erzählgestaltung

Formal betrachtet erzählt ein **personaler Ich-Erzähler**. Das heißt, die Erzählinstanz ist Teil der Handlung, und Peters Wahrnehmungsmöglichkeiten oder Kenntnisse entsprechen denen der anderen Personen im Roman bzw. in mancher Hinsicht denen der Leser:innen, was durch die durchgehende Zeitform des Präsens unterstützt wird. Hettche hat das verwendete Erzähltempus Präsens damit begründet, dass sich der Held nicht über das erheben könne, was ihm zustoße.<sup>23</sup> So entsteht der Eindruck, unmittelbar durch Peter am Geschehen beteiligt zu sein, seinen Ausführungen oder Eindrücken zu folgen. Im Gegensatz zur auktorialen Ich-Erzählung gibt es also keine Vorausdeutungen im Sinne eines wie auch immer gearteten Wissens über die Zukunft.

Erzähltempus  
Präsens

<sup>23</sup> Vgl. Schröder, „Das ist wie das Gewehr an der Wand“.

## 3.7 Interpretationsansätze

### Zusammenfassung

- Die Liebe der Väter kann als literarische Streitschrift verstanden werden, die sich der zu ihrem Entstehungszeitpunkt von vielen als unzureichend begriffenen Gesetzeslage zum Sorgerecht nichtehelicher Kinder zuwendet und die Konsequenzen aufzeigt. Dabei wird die emotionale Belastung der angeblich gesetzlich benachteiligten Väter behandelt.
- Neben dieser Deutung haben frühe Rezensionen das Hauptaugenmerk auf den Ich-Erzähler gelegt und den Roman als Porträt dieses Mannes gesehen, der mit den erfahrenen Kränkungen und Überforderungen nicht zurechtkommt und seit der Geburt seiner Tochter mit der ehemaligen Partnerin und Mutter seiner Tochter im Dauerkonflikt liegt.
- Einige Rezensionen sehen den Roman in einer Nähe zu früheren Erzählungen Hettches, indem der Ich-Erzähler keineswegs der ist, der er vorgibt zu sein. Der Roman erscheint geprägt vom „unzuverlässigen Erzählen“.

### Der Titel

Wie üblich hält die **Auseinandersetzung mit dem Titel** eines Erzähltextes erste Erkenntnisse bereit. *Die Liebe der Väter* wird zweimal wörtlich erwähnt und einmal in einer Variation sozusagen als Vorbereitung formuliert. Im 6. Abschnitt sitzt die Urlaubsgemeinschaft beisammen, und Peter füllt den Abend mit dem, was ihm aufgrund der Rechtslage als Vater so sehr zu schaffen macht. „Du kannst dir die Hilflosigkeit der Väter nicht vorstellen“, doziert er unter Verweis auf das Urteil des Bundesverfassungsgerichts im Jahr 2003, das das Sorgerecht bei unehelichen Kindern der Mutter zubilligt (S. 44). Er leitet daraus ein Gefühl ab, sich in einem Dauerzustand des Unrechts zu befinden und einem Machtgefälle von der Mutter zum Vater ausgesetzt zu sein. Kurz darauf definiert er in einem inneren Monolog die seiner Meinung nach bestehenden Besonderheiten der väterli-

„Die Liebe der Väter“

## 3.8 Schlüsselstellenanalysen

**Schlüsselstelle 1:** 2. Abschnitt, S. 16 („Papa! Tim hält seine Gabel ...“) bis S. 18 („Lassan. Das Wort geht mir nach.“)

**Kontext:** Eigentlich könnte es ein schöner Urlaub auf Sylt werden. Der Ich-Erzähler ist mit seiner Tochter gerade im Ferienhaus bei Susanne und ihrer Familie angekommen, man hat sich freundlich begrüßt und sitzt nun zum ersten Mal bei Tisch zusammen. Die Stimmung ist gelöst, und es werden lustige Erinnerungen erzählt. Dabei lehnt sich Susanne lachend gegen Peter. Annika registriert das und beendet (eifersüchtig?) mit einer Frage nach der Sicherheit bei einer Sturmflut die gute Stimmung.

**Schlüsselstelle:** Der ängstliche Ausruf „Papa!“ des kleinen Jungen, der mit verkrampfter und zitteriger Hand auf eine Erklärung wartet, ob Gefahr bestehe, sollte Warnung genug sein, das Thema zu wechseln. Doch nun kommen Vater und Tochter so richtig in Fahrt. Trotz warnender Frage Peters referiert Annika ihr Wissen über die Inseln und Halligen, als habe sie eine Prüfung zu bestehen. Und Peters Antwort („Das habe ich auch gelesen“, S. 16) ist für Annika kein Hinweis aufzuhören, zumal Peter innerlich zugibt, sie indirekt zum Fortfahren zu ermuntern („Auf jeden Fall aber ist es meine Schuld“, ebd.). Wie in anderen Situationen (z. B. Abschnitt 9) befeuert der Ich-Erzähler also Konflikte und weiß gleichzeitig, wie falsch er handelt. Annikas folgende Aussage bringt den kleinen Tim zum Weinen. Aber auch hier ist sie ganz die Tochter ihres Vaters, denn trotz einer harschen Zurechtweisung Peters („Hör auf damit, entgegne ich gereizt“, S. 17) gießt sie wie unter Zwang („mich starr fixierend“, ebd.) noch mehr Öl ins Feuer mit den Fragen: „Und wenn es heute Nacht geschieht? Und wenn wir alle sterben?“ (S. 17) Das wirkt im Ich-Erzähler auf seine generalisierte Angststörung, sodass er diese Befürchtung innerlich aufgreift und anfängt, wie seine

# 4

## REZEPTIONSGESCHICHTE

### Zusammenfassung

Der Roman kam im Erscheinungsjahr 2010 auf die Longlist des Deutschen Buchpreises und sorgte für angeregte Diskussionen zum Sorgerecht, zumal im gleichen Jahr das Bundesverfassungsgericht ein wegweisendes Urteil fällte. In den Feuilletons fiel das Fazit durchwachsen aus, wobei das positive Echo überwog.

#### Gesellschaftliche Aktualität des Romans

Thomas Hettche hat mit seinem Roman *Die Liebe der Väter* besonders in Zeitungsartikeln und Rezensionen Widerhall erfahren. Sein fester Platz in der Gegenwartsliteratur dürfte unstrittig sein, und er ist immer wieder neben anderen namhaften deutschsprachigen Autor:innen für Lesungen oder Lehrveranstaltungen an den Universitäten eingeplant. Gleichwohl ist die Auseinandersetzung mit seinem Werk in der Literaturwissenschaft in Form von abstrahierender Sekundärliteratur im engen Sinn (Aufsätze, Studien) dagegen noch vergleichsweise gering, ohne dass es möglich wäre, die genauen Gründe dafür aufzuführen. Der Roman *Die Liebe der Väter* hat schon vor seiner Veröffentlichung große Erwartungen geweckt. Der Verlag belieferte, wie bei wichtigen Neuerscheinungen üblich, einige Buchhandlungen und Rezensenten mit Vorabexemplaren und der Ankündigung, der Roman werde für Gespräche sorgen. Zudem hat das Bundesverfassungsgericht im Zeitraum der Veröffentlichung des Romans (2010) mit einem Sorgerechtsurteil die gesellschaftliche Aktualität des Romans indirekt bestätigt; das Thema schien einen Nerv der Zeit zu treffen, und Hettche erfuhr viel Zuspruch von betroffenen Vätern. Insgesamt allerdings fielen die Rezensionen in den überregionalen Feuilletons durchwachsen aus.<sup>31</sup> Das scheint an den

31 Umfangreich zusammengetragen in Mamcarz-Pielacińska, S. 259–263.

Die FAZ-Redakteurin Sandra Kegel kommentierte 2010, auch vor dem Hintergrund von Hettches Roman, die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, die bisherige Regelung (Sorgerecht fällt automatisch der Mutter zu), aufzuheben:

„Kinder brauchen Väter“

„(...) Diese für betroffene Väter leidvolle Situation haben die Verfassungsrichter mit ihrer überfälligen Entscheidung abgeschafft. Das Kindsrecht entsprach längst nicht mehr der Lebenswirklichkeit vieler Deutscher – inzwischen stammt hierzulande jedes dritte Kind aus einer Beziehung ohne Trauschein. Im Sinne des Straßburger Gerichtshofs für Menschenrechte, der schon Ende vergangenen Jahres Deutschland eine Verfassungsänderung abverlangte, befand man nun auch hier, dass der Vorrang unverheirateter Mütter beim Sorgerecht diskriminierend und deshalb verfassungswidrig sei. Von sofort an müssen die Familiengerichte ein gemeinsames Sorgerecht von Vater und Mutter anordnen, sofern das, so die Formulierung, dem Kindeswohl entspricht. / Daraus folgen Rechte, die geschiedenen Vätern übrigens schon längst zugestanden wurden. Es geht dabei nicht um die Frage, wie viel Zeit der Vater mit den Kindern am Wochenende verbringen darf, sondern um Grundsätzliches, ja Existenzielles: die Entscheidung etwa, ob das Kind um- und also womöglich vom Vater wegziehen kann, oder aber um Mitsprache im Umgang mit Schulen oder Ärzten. Nur wer das Sorgerecht hat, kann hier mitentscheiden. Überdies ist der Karlsruher Richterspruch ein familienpolitisches Signal: Kinder brauchen Väter – und zwar nicht nur als Unterhaltszahler. (...) / Dies ist auch kein Grund für Triumphgesänge auf Väterforen, sondern sollte vor allem als Chance

# 6

## PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

### Aufgabe 1

\*\*\*

Interpretieren Sie die folgende Textstelle vor dem Hintergrund des Romans: „Da! brüllt er in das Rollen der Wellen hinein [...]“, S. 96, bis „Das ist sicher richtig so, wie Sie das machen“, S. 99.

#### Vorbemerkung:

Ein kurzer Hinweis vorweg. Der sog. Operator „Interpretieren“ deckt das höchste Anforderungsniveau in schriftlichen Prüfungsarbeiten ab und verlangt trotz seiner Kurzfassung eine methodisch versierte Vorgehensweise. Früher hatte man gerne Teilaufgaben gestellt, um über die Teilschritte Hinweise zur Vorgehensweise zu geben. Im Unterricht dürfte für gewöhnlich geklärt worden sein, wie die einzelnen Schritte der Analyse zur abschließenden Deutung führen. Neben vielen vorzüglichen anderen Interpretationshilfen ist mir persönlich die von Bernd Matzkowski (s. Literaturverzeichnis) in guter Erinnerung geblieben. Ihre Analyseschritte geben die Matrix der möglichen Lösung vor.

#### Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Die zu interpretierende Textstelle befindet im 11. Abschnitt des nicht näher gekennzeichneten Romans *Die Liebe der Väter* von Thomas Hettche; es gibt keine Kapitelzählung, wohl aber recht markante Absätze mit Leerzeilen, die einen Gliederungsabschnitt andeuten. Die Abschnitte 11–14 im Roman lassen sich als breit angelegter Höhe- und Wendepunkt der Handlung begreifen. Zuvor hat sich der Ich-Erzähler Peter mit seiner Tochter Annika zusammen mit einer anderen Familie in einem Ferienhaus auf Sylt eingefunden, um die Tage nach Weihnachten bis

## Lernskizze 1: Verräterische Signale – auffallende Verhaltensweisen des Ich-Erzählers

Unkontrolliertes Grinsen	(Gedanken oder Vorträge über Biologie und Evolution)	Unkontrolliertes Kopfschütteln	Alkoholkonsum
<p><b>Textbeispiel:</b> „Ich bemerke an den stechenden Schmerzen, dass mir ein Grinsen im Gesicht steht, das ich nicht kontrollieren kann.“ (S. 185)</p>	<p><b>Textbeispiel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ S. 36: Parasiten</li> <li>■ S. 123: Würmer</li> <li>■ S. 131: Vererbung</li> <li>■ S. 183 ff.: Evolution</li> </ul>	<p><b>Textbeispiel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ S. 164f.</li> <li>■ S. 187</li> </ul>	<p><b>Textbeispiel:</b> „Ich hätte jetzt sehr gern ein Glas Wein.“ (S. 130)</p> <p>Peter trinkt oft Alkohol; zahlreiche Beispiele</p>
<p><b>Bedeutung:</b> Verachtung und Wut auf andere</p>	<p><b>Bedeutung:</b> Aggression, Spott über andere</p>	<p><b>Bedeutung:</b> Übersprungshandlung, Peter denkt sich eine Lüge aus</p>	<p><b>Bedeutung:</b> Frust, allgemeine Unzufriedenheit, Versuch der Entspannung</p>